

Diplomatischer Pressedienst



JANUAR 2014

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

CeMAT 2014: Werden Sie Aussteller auf der Weltleitmesse der Intralogistik!

The world's leading fair
for intralogistics

CeMAT

HANNOVER · GERMANY
19. – 23. MAI 2014

Erweitertes Konzept für Ihren Geschäftserfolg

Vom 19. bis zum 23. Mai 2014 trifft sich die gesamte Logistikbranche erneut auf der CeMAT in Hannover, um die aktuellen Entwicklungen, Trends und Innovationen aus der Logistik und Intralogistik zu präsentieren und zu diskutieren.

Nutzen Sie diese Chance, wertvolle Kontakte mit internationalen Top-Entscheidern zu knüpfen und profitieren Sie von dem erweiterten Konzept der CeMAT 2014: Fünf klar gegliederte Ausstellungsbereiche sowie sechs neue Anwenderthemen bieten den Besuchern einen konzentrierten Überblick – und Ihnen die Möglichkeit, Ihre Lösungen schwerpunktorientiert auszustellen.



Die CeMAT hat 2011 ihre Position als Weltleitmesse ausgebaut und beeindruckende Zeichen gesetzt. In Zahlen heißt das:

- 53.391 Besucher aus 39 Ländern
- 97 % Fachbesucheranteil
- 80 % der Fachbesucher waren an Investitionsentscheidungen ihres Unternehmens beteiligt
- 1,2 Mio. Geschäftskontakte

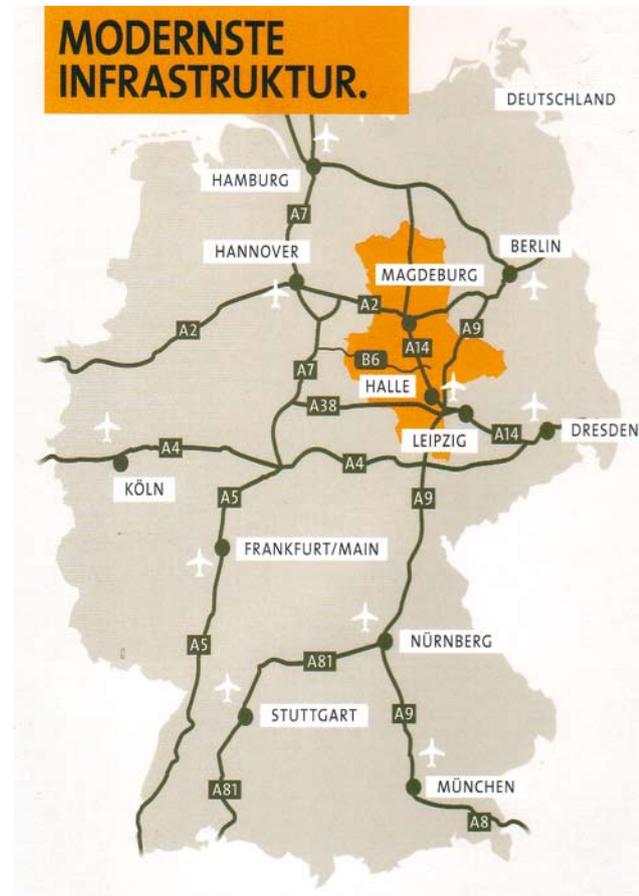
2014 erwartet Sie noch mehr: mehr Besucher, mehr Top-Entscheider, mehr Kontakte.



Standortwahl Deutschland: Sachsen-Anhalt. Infrastruktur und Wertschöpfung auf hohem Niveau.

Die besten Gründe für Investoren der **Automobilindustrie**, Sachsen-Anhalt kennenzulernen: Kurze Wege durch die Nähe zu großen Automobilherstellern und die zentrale Lage innerhalb Deutschlands und Europas. Werke von OEMs wie VW, Daimler, BMW, Opel und Porsche sind weniger als 150 km entfernt. Beste Rahmenbedingungen für technologieorientierte Unternehmen durch optimale Wissenschafts- und Forschungsstruktur sowie Clustermanagement durch MAHREG Automotive (www.mahreg.de). Früher aufstehen, produktiver wirtschaften – dank flexibler und qualifizierter Arbeitskräfte hat Sachsen-Anhalt mit die höchste Arbeitsproduktivität in Ostdeutschland. Schnelle Genehmigungsverfahren und zügige Projektrealisierung durch die Unterstützung von Behörden und Ministerien. Wettbewerbsorientierte Zuschüsse zu den förderfähigen Investitionskosten.

Die wichtigsten Gründe für die **Chemieindustrie** in Sachsen-Anhalt zu investieren: Traditions- und Innovationsstandort der Chemie- und Kunststoffindustrie im Zentrum Europas. Effiziente Wertschöpfungskette basierend auf Rohstoffverfügbarkeiten, angesiedelten Kunststoffproduzenten und –verarbeitern sowie Endkunden verschiedener Branchen und Technologielieferanten. Forschungsreinrichtungen unterstützen bei der Produktentwicklung und beschleunigen den Markteintritt in zahlreichen Feldern der Polymertechnologie.



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Für die **Logistikbranche** ist Sachsen-Anhalt interessant wegen freier Ansiedlungsflächen. Neben ausreichend Grundstücksflächen verfügen die Standorte über hervorragende Anbindungen an Straße, Schiene, Wasser- und Luftwege. **Nahrungsmittelbetriebe** liefern starken Marken wie Rotkäppchen Sekt, Halberstädter Würstchen, Hasseröder Bier, Halloren Kugeln, Burger Knäcke, Kathi Backwaren, Zörbiger Konfitüren und Salle-Unstrut-Wein. Sie erobern die Regale im In- und Ausland, dass sie alle aus Sachsen-Anhalt stammen, ist kein Zufall. Mit 21.700 Beschäftigten in ca. 190 Unternehmen und einem Jahresumsatz von rund sieben Mrd. Euro ist die Nahrungsmittelindustrie die umsatzstärkste und beschäftigungsintensivste Branche in Sachsen-Anhalt. Die Bedingungen sind hier einfach ideal. – Weitere Informationen finden Sie unter www.imq-sachsen-anhalt.de oder www.investieren-in-sachsen-anhalt.de. ●

ARGUMENTE FÜR EINEN TOP-STANDORT.

Profitieren auch Sie – wie zahlreiche andere leistungsstarke Unternehmen – von den optimalen Bedingungen!

The map shows Saxony-Anhalt with various company logos placed across its territory. Arrows point to major German cities with their respective travel times from Saxony-Anhalt:

- HAMBURG**: 120 MINUTEN
- HANNOVER**: 60 MINUTEN
- KASSEL**: 60 MINUTEN
- STUTTGART**: 220 MINUTEN
- MÜNCHEN**: 240 MINUTEN
- BERLIN**: 40 MINUTEN
- LEIPZIG**: 10 MINUTEN

Companies shown on the map include:

- KraussMaffei**, **TOTAL**, **trimet**, **AGCO** (Your Agriculture Company), **EMAG**, **AWS**
- EUROGLAS**, **Linde Gas**, **Linde**, **BAYER**, **Bayer HealthCare**
- Ematik GmbH** (Industrial Automation), **STYRON**, **KSM Castings**
- mtu**, **mtu ValueCare**, **nemak** (Wassingerode)
- Schuberth** (HEAD PROTECTION TECHNOLOGY), **f | glass**
- GUARDIAN** (Glass • Automotive • Building Products), **M KM Kazakhmys**, **MAGNA** (MAGNA POWERTRAIN), **ArcelorMittal**
- ELDISY** (joining the special), **GETEC**, **DOW**, **IFA ROTORION** (IDEAS FOR AUTOMOTIVE), **TADTWERKE** (UTHERSTADT WITTENBERG GMBH)
- MOBIS**, **BASF** (The Chemical Company), **ENERCON** (ENERGIE FÜR DIE WELT)
- JUNGHEINRICH**, **ADITYA BIRLA**, **NOVELIS**, **KSB**
- FAM**, **FEV**, **domo** (The strength of chemicals.)
- IKAM**

Touristische Highlights.

Baden bei Wien – Wohlfühlen auf höchstem Niveau. Märkte - Internationalisierung schreitet voran!

Aufgrund der Veränderung des Gästeverhaltens in den klassischen Märkten verfolgt die Geschäftsgruppe Tourismus seit einigen Jahren die Strategie der Internationalisierung, mit dem Ziel neue Marktpotenziale zu nutzen und die Abhängigkeit von den klassischen Quellmärkten zu reduzieren. Im Stadtentwicklungskonzept 2031 wurde diese Strategie von internationalen Experten als sehr erfolgreich bewertet. Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die große Bedeutung der osteuropäischen Märkte. Der Anteil der Übernachtungen aus Russland, der Ukraine, der restlichen GUS und den CEE-Märkten in der gewerblichen Nächtigungswirtschaft liegt im Tourismusjahr 2012/2013 bei 23,88%, im Vergleich zu 14,5% im Tourismusjahr 2009/2010 und 5,9% im Tourismusjahr 2002/2003.

Herausragend dabei ist der Quellmarkt Russland der im abgelaufenen Jahr erneut eine Steigerung der Übernachtungen um 29,09% verzeichnen konnte. Ebenso erfreulich sind die Entwicklungen in der Ukraine, in Polen und in Rumänien. Dies unterstreicht die Bedeutung der Zukunftsmärkte für den Badener Tourismus und bestätigt die erfolgreiche Zusammenarbeit der touristischen Leistungspartner in diesem Bereich in den vergangenen Jahren.

Für Russland erwartet die Geschäftsgruppe Tourismus in den kommenden Jahren ein etwas moderateres Wachstum aber immer noch auf einem sehr hohen Niveau. Entscheidend für den Erfolg wird es sein, die hohe Servicequalität für die Gäste nicht nur aufrecht zu erhalten sondern weiter zu verbessern und neue, innovative



Produkte auf den Markt zu bringen. In Polen werden von der Geschäftsgruppe Tourismus in den nächsten drei Jahren intensive Marketingaktivitäten gesetzt um Baden besser bekannt zu machen und zielgruppenspezifische Reismotive zu positionieren. Ebenso hohes Potenzial wird dem ukrainischen Markt zugeschrieben, in dem ähnliche touristische Produkte wie in Russland positioniert werden. Insgesamt ist in den osteuropäischen Märkten ein verstärkter Trend zu elektronischen Informations- und Buchungsplattformen erkennbar, der in den Marketingaktivitäten der Geschäftsgruppe Tourismus berücksichtigt wird. Andererseits sind diese Märkte auch immer wieder von Instabilitäten geprägt, wie die jüngsten Unruhen in der Ukraine beweisen.

Auf dem deutschen Markt wurde im Tourismusjahr 2012/2013 trotz intensiver gemeinsamer Marketingaktivitäten der Badener Tourismuswirtschaft wieder nur ein Minus von 10,08% realisiert werden. Vor allem mit der Positionierung des attraktiven Urlaubsangebotes „Eintauchen in Lebenslust“ wurden zwar neue Zielgruppen erschlossen, andererseits konnten ältere Gästeschichten vor allem im 3*-Segment nicht weiter nach Baden kommen. Für das kommende Tourismusjahr 2013/2014 plant die Geschäftsgruppe Tourismus gemeinsam mit der Wienerwald Tourismus GmbH und der Niederösterreich Werbung an der Kampagne der Österreich Werbung „Kurz mal Österreich“ als Gold-Partner teilzunehmen. In diesem Rahmen werden die Themen Genuss und Bewegung Aktiv im Süddeutschen Raum über das Packageangebot „Eintauchen in Lebenslust“ positioniert. Begleitende Gewinnspiel-Kampagnen und Webmarketing werden diese Ausrichtung vertiefen, mit dem Ziel, ein moderates Plus im Tourismusjahr zu erreichen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.tourismus.baden.at. ●

Apulien – eine Reise in den Gargano. Jede Jahreszeit bietet die Gelegen- heit, die Faszination eines Gebietes zu erleben, das es zu entdecken gilt... den Gargano!

Im Frühjahr ideale Reisezeit für Wanderungen oder Radtouren, auf geschichtsträchtigen Wegen inmitten einer faszinierenden und außergewöhnlichen Natur. Eine Gelegenheit, die eindrucksvolle Blüte der wild wachsenden Orchideen zu bestaunen, die von April bis Mai mit über 85 Arten besonders prachtvoll blühen.

Im Sommer ausgehend von Mattinata schenkt die beeindruckende zerklüftete Küste immer wieder andere Ausblicke auf enge Buchten, die in winzigen Stränden enden, Felsvorsprünge mit Grotten, hohe schneeweiße Falaisen, alte Wachtürme und antike Nekropolen. Bis nach Vieste, mit der Küste der Trabucchi, ingeniosen Pfahlbaukonstruktionen für den Fischfang, Begegnung zwischen Meer, Himmel und Erde, die das einzigartige Szenario für einen unvergesslichen Ausflug bilden.

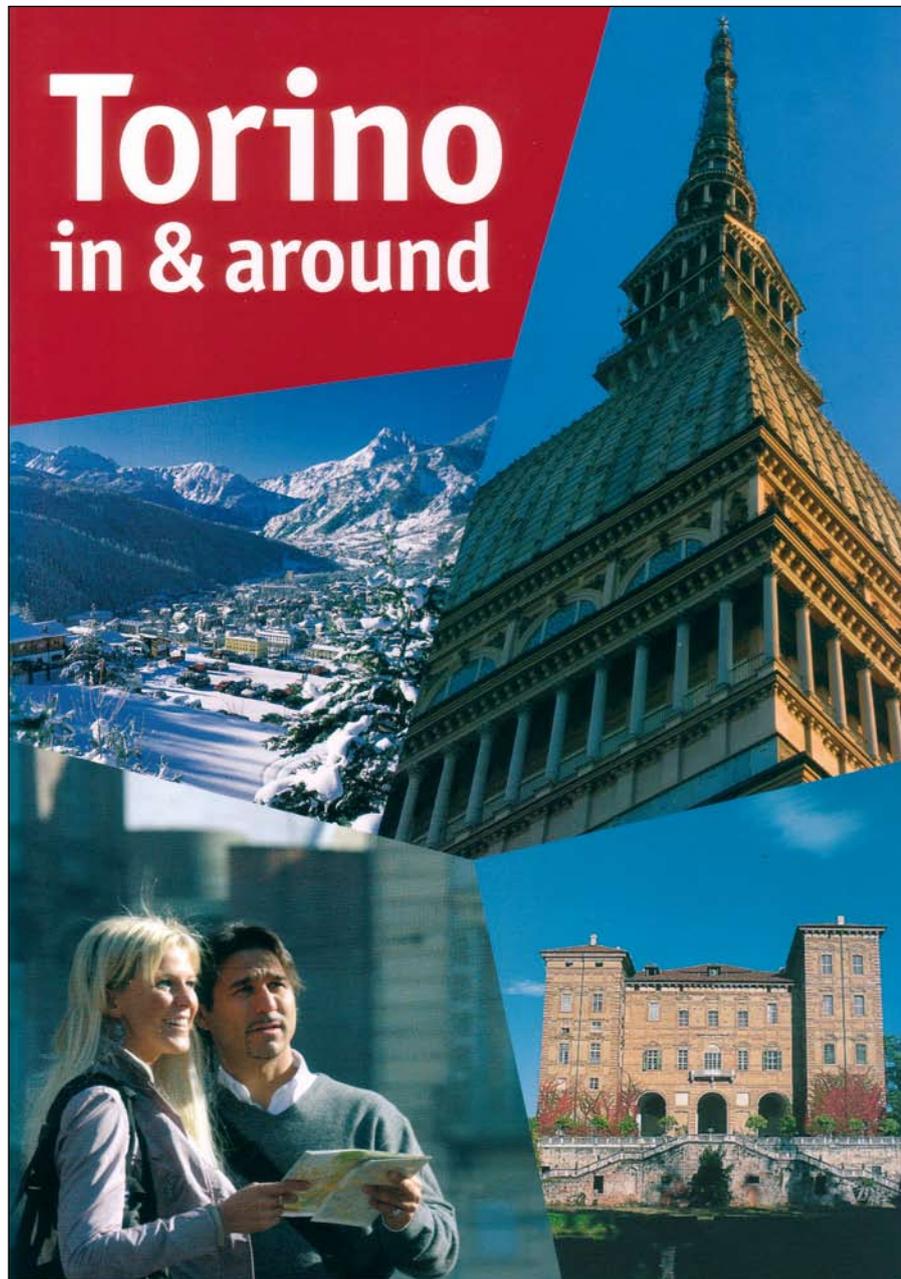
Herbst und Winter, diese Jahreszeiten bieten, dank des milden Klimas, die Gelegenheit das Hinterland des Gargano zu erkunden, das von Masserien überzogen ist, in denen man die typischen lokalen Erzeugnisse verkosten kann. Durch Täler mit Jahrhunderte alten Olivenbäumen zu wandern, den Wohlgeruch und die Aromen des gerade frisch gemahlten Olivenöls extravergine zu erleben. Über dieselben Täler gelangten die Pilger einst zur Grotte des Erzengels Michael in der mittelalterlichen Ortschaft Monte Sant'Angelo, die zu den Unesco-Welterbestätten der Langobarden zählt. Diese geistliche Tradition setzt sich bis heute fort und über Wege, die schon Kaiser, Krieger und Heilige beschritten haben, erreicht man das Städtchen San Giovanni Rotondo, das von unzähligen Pilgern aus aller Welt besucht wird, die hier den Heiligen Pater Pio verehren. – Weitere Informationen finden Sie unter www.garanoincoming.com und www.orchideedelgargano.it. ●

Turin – eine Stadt neu entdecken.

Die Olympischen und die Königlichen Berge sind eine Kette mächtiger Bergspitzen, die als sanfte Landschaft aus Wäldern, Wiesen, Seen, Naturparks und Schutzgebieten nach Turin/Torino auslaufen. Eine elegante, dynamische Stadt, sanfte Hänge, kristallklare Seen und der eindrucksvolle vom Pellicetal bis zu den Canavesetälern reichende alpine Bogen im Hintergrund, unberührte Landschaften, die als Kulisse für große, historische Ereignisse gedient haben und die noch immer tausendjährige Tradition bewahren. Torino und Umgebung werden Ihnen außergewöhnliche Emotionen schenken, Torino, diese an künstlerischen und architektonischen Zeugnissen so reiche Stadt, lädt sie ein, die breiten, von Bäumen gesäumten Alleen entlang zu flanieren und die kleinen Freuden zu genießen, die diese Stadt so einmalig machen. Torino, die erste Hauptstadt Italiens und heute wieder zurück auf der internationalen Bühne, ist eine ins Grüne eingebettete Stadt: sich zu Füßen üppiger Hügel erstreckend und umschlungen vom kurvenreichen Fluss Po, bildet sie ein prachtvolles Ganzes mit der sie umgebenden Landschaft.

Elegante Palazzi und prachtvolle Schlösser, Reste der Antike und zeitgenössische Kunst:

in Torino und Umgebung können Sie sich auf eine Reise durch die Zeit begeben. Spuren der antiken Römer in Susa,



Zeugnisse aus dem Mittelalter wie die San Martino Kirche in Ciriè, die gotische Architektur der Kathedrale in Pinerolo und das reiche Barock der Werke von Carlo und Amedeo di Casellamonte, Guarino Guarini und Filippo Juvarra, Architekten der Residenz Reggia di Venaria Reale, des Palazzo Carignano, der Basilika von Superga nahe Torino und des herzoglichen Schlosses in Agliè. Aber Torino war stets auch eine zukunftsgerichtete Stadt und die Olympischen Winterspiele waren Anlass für einen großen Schritt in diese Richtung. Hiervon zeugen die Arbeiten der bedeutendsten Architekten unserer Zeit: der von Gae Aulenti umgebaute Palavela, der Palasport Olimpico von Arata Isozaki, die Kirche des Heiligen Antlitzes von Mario Botta und der Olympische Bogen, Symbol des modernen Torinos.

Die berühmten Residenzen der Savoyer, die 1997 zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt wurden, lassen eine Atmosphäre vergangener Zeiten und die Pracht Torinos als Hauptstadt mit prunkvollen Königsschlössern aufkommen: an der Piazza Castello stehen das elegante, von Carlo di Casellamonte gebaute Schloss und der Palazzo Madama mit der herrlichen, vom genialen Architekten Filippo Juvarra entworfenen, Barockfassade. In letzterem ist das Städtische Museum der Antike untergebracht.

SSANGYONG REXTON W

Als das Flaggschiff von SsangYong entspricht die dritte Generation des Rexton dem Wunsch der Kunden nach exzellenten On und Off Road Fahreigenschaften, kombiniert mit einem modernen, frischen Design und einem komfortorientierten Gesamtpaket. Am Zeichenbrett entstand das Entwicklungskonzept des neuen „Rexton W“: „for SUV, performance instyle“. Ausgehend von diesem Basiskonzept entwickelte SsangYong eine Kombination aus dynamischem Design und dem neuen umweltverträglichen eXDi Dieselmotor und erzielt damit einen Mix aus einer Kraftstoff sparenden, aber kraftvollen Leistung und hohem Komfort. Der Innenraum des Rexton W wurde höheren Fahrzeugklassen angepasst. Er empfängt Fahrer und Insassen mit modernem Design und dem Komfort einer Limousine. Das Armaturenbrett in Aluminiumoptik und mit Chromelementen wirkt modern und hochwertig. Ein Stromanschluss und eine Halterung für ein Navigationsgerät oder Smartphone tragen dem steigenden Gebrauch von elektronischen Geräten Rechnung. Weitere Informationen finden Sie unter www.ssangyong-auto.at. ●



Ganz in der Nähe des Zentrums in den Hängen steht die Villa della Regina und von überall in Torino aus gut ersichtlich in luftiger Höhe thront die Superga Basilika, wo sich die Familiengruft der Savoyer befindet. **Neben der herrlichen Landschaft und den kulturellen Highlights gibt es noch schmackhafte Gerichte und große Weine in Torino zu genießen.** Wahrlich, die Turiner wissen das Leben zu genießen! Zum Beispiel den Aperitif: eine Gruppe von Freunden, Kollegen nach Büroschluss, Paare und Familien finden sich zum Aperitif in einer der zahlreichen Vinotheken, Bars oder einem der Straßencafés zusammen. Halten Sie es wie die Turiner – gönnen auch Sie sich ein Glas Wein oder einen Cocktail und genießen sie dazu die lecker angerichteten Häppchen: üppige Wurst- und Käseplatten, zu begleiten mit den „Rubatà“ (Brotstangen), kleine Gemüse-Quiches, gegrillte Paprika, Anchovis in Petersiliensoße oder „vitello tonnato“ – eine außergewöhnliche Zusammenstellung von Kalbsfleisch und Thunfisch, die mittlerweile ein internationaler Klassiker geworden ist.

Nutzen Sie ihren Besuch um die berühmten piemontesischen Weine bei Barolo, Barbaresco oder einen der zahlreichen DOC Weine zu kosten: den an den steilen Hängen im Gebirge reifenden Carema, den frischen und fruchtigen Doux D'Henry, den trockenen oder lieblichen Freise, den Bonarda, den Cari und den Erbaluce, der als erster Weißwein aus dem Piemont die Auszeichnung DOC erhielt, den Ramie bis hin zum Caluso Passito, einem harmonischen, samtigen Dessertwein.

Nach dem Aperitif und einem Abendessen auf Basis erlesener Speisen und Weine der Region stellt sich die Frage, wie Sie den Rest des Abends verbringen möchten: steht ihnen der Sinn nach klassischer Musik, Pop oder Jazz oder ziehen Sie eine gemütlichen Abend im Kreis Ihrer Freunde in einer der vielen Vinotheken vor? Würde Sie ein Besuch im Theater reizen oder möchten Sie das Tanzbein bis zum Morgengrauen schwingen? **In Torino sind die Murazzi del Po, Borgo Dora und das Quadrilatero Romano die Treffpunkte, die gerade besonders „in“ sind.** Hier fügen sich Kunst, Musik, kulinarische Genüsse und Design zu einem prickelnden Ganzen zusammen. In der weiteren Umgebung gibt es Lokale, Bars, Pubs und Diskotheken, wo man einige Stunden in fröhlicher Runde verbringen kann. Auch sie sind dazu herzlich willkommen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.tourismotorino.org. ●

Familienurlaub de luxe: Hitwochen im STOCK resort.

Sie sind wieder da: Die **Familien-Hitwochen im STOCK resort** im Zillertal (**16.03.–11.04.14, 21.–27.04.14**) mit kostenlosem Urlaub für Kinder bis sieben Jahre. Wellnessliebhaber und Sportsnaturen, Gourmets und Feinschmecker, Verliebte und anspruchsvolle Individualisten wissen längst, welch exklusive Erholungs- und Erlebniswelt sie im STOCK erwarten dürfen. Doch es wäre nicht die Familie Stock, hätten die erfolgreichen Gastgeber in ihrem vielfach ausgezeichneten Haus nicht auch ein Paradies für ihre jüngsten Gäste geschaffen. Der **Aqua Fun Park** ist sowohl in seinen Ausmaßen als auch in der Ausstattung ein Traum für kleine und große Kinder. Eine **70 Meter lange Reifenrutsche**, ein liebevoll gestalteter Planschbereich für Kleinkinder und ein cooles **Jugend-Funbecken** gestalten ein umwerfendes Wasserreich für die Kids. Aber damit ist noch lange nicht Schluss. Die **Ballsporthalle** bringt die Ballkünstler zum Schwärmen. Sie ist eine der größten Hallen dieser Art, die je in einem Hotel in Österreich gebaut wurde und bietet besten Voraussetzungen für Fußball, Hockey, Volleyball u. v. m. An **sieben Tagen in der Woche** lädt im STOCK ein abwechslungsreiches **Fun-Programm** zum Urlaubsspaß. **Familien-Hitwochen (16.03.–11.04.14, 21.–27.04.14): Leistungen:** 4 Ü inkl. STOCK-Verwöhn Pension und allen Leistungen der STOCK-Feeling-Wellten, ganztägige professionelle Kinderbetreuung ab 3 Jahren, cooles Jugendprogramm – **Preis p. P.:** ab 780 Euro im DZ Penken, Kinder bis 7 Jahre sind bei einem Aufenthalt ab 4 Ü im Zimmer der Eltern (2 Vollzahler) kostenfrei. – Weitere Informationen finden Sie unter www.stock.at. ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Japan.

Aus Anlass des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers luden der Botschafter, **S.E. Makoto Taketoshi** und seine Gattin Hitomi am 27. November 2013 zu einem Empfang in ihre Residenz. Obwohl erst seit kurzem neu in Wien hielt der Botschafter, umrahmt von den beiden gesungenen Hymnen, eine sehr professionelle und launige Begrüßungsrede, die eine starke Betonung des kaufmännischen Aspekts von Japan enthielt. Im Anschluss wurden einige sehr passende Klavierstücke dargeboten bevor japanische Gaumenfreuden die Gäste in Hülle und Fülle beglückten. Japan – drittstärkste Wirtschaftsmacht der Welt, hat wieder einmal bewiesen mit wie viel Einfühlungsvermögen man Kultur und Wirtschaft glänzend verbinden kann, - ein gelungener Einstand für das neue Botschafterehepaar Taketoshi. (edka) ●

Rumänien.

Anlässlich des rumänischen Nationalfeiertages, dem Jahrestag der Vollziehung des einheitlichen Nationalstaates am 1. Dezember 1918 luden die Botschafterin, **I.E. Silvia Davidoiu** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Cristian Istrate** am 28. November 2013 zu einem glanzvollen Empfang in die Empfangssäle des Stadtpalais der Fürsten Liechtenstein. Nach den Begrüßungsansprachen der beiden Botschafter, die ebenfalls viele wirtschaftliche Aspekte enthielten wurde die rumänische Hymne intoniert und der Ansturm der Gäste auf ein köstlich rumänisches Buffet begann. Rumänien hat in den letzten Jahren eine aner kennenswerte Aufholjagd in Demokratie und Wirtschaft geschafft und darf darauf mit Recht stolz sein und in einem solch exquisiten Rahmen seine Erfolge vor aller Welt präsentieren. Unsere Redaktion gratuliert dazu und wünscht weitere Erfolgsmeldungen für das kommende Jahr. (edka) ●

Vereinigte Arabische Emirate.

Zum 42. Jahrestag der Unabhängigkeit, dem Nationalfeiertag des Landes, lud der **Chargé d'affaires** der Botschaft, Herr **Ali Al-Marzooqi** am 2. Dezember 2013 zu einem Lunchbuffetempfang in den Festsaal des Grand Hotel ein. Auch hier war eine große Gästeschar zusammengekommen, wobei Vertreter arabischer Nationen die Mehrzahl bildeten. Interessant war vor allem das Touristikvideo, das während der ganzen Veranstaltung lief und damit die Schwerpunkte des Landes präsentierte. Die VAE hat in den letzten Jahren große wirtschaftliche Erfolge erzielt, wobei der Tourismus einen besonderen Stellenwert einnahm. Gerade

www.landesmuseum.at

M KULTUR

OBERÖSTERREICH IM 1. WELTKRIEG

SCHLOSSMUSEUM LINZ 23. Jän. bis 16. Nov. 2014	PHOTOMUSEUM BAD ISCHL 29. Juni bis 31. Okt. 2014
LANDESGALERIE LINZ 23. Jän. bis 22. Juni 2014	SCHLOSS EBELSBURG 26. April bis 26. Okt. 2014
SCHLOSSMUSEUM FREISTADT Ausstellungsreihe 25. Jän. bis 8. Dez. 2014	

oöla OBERÖSTERREICHISCHES LANDES MUSEUM

auch Österreich ist in diesem Land bestens vertreten und ein Urlaub in der VAE gehört hier mittlerweile zur Norm. Nicht unwesentlich dazu habe auch die Fluggesellschaft Emirates beigetragen, die zu einer der besten der Welt zählt. Die Freundschaft zwischen beiden Nationen ist dadurch nicht unwesentlich gewachsen, was in unserer heutigen, unruhigen Welt nur von Vorteil sein kann. Viele Erfolge diesem fortschrittlichen Land auch für die kommenden Jahre. (edka) ●

Königreich Thailand.

Am 5. Dezember 2013 jährte sich der 86. Geburtstag Seiner Majestät, König Bhumibol Adulyadej. Anlässlich dieser besonderen Gelegenheit lud die Botschafterin Thailands in Österreich, **Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Bajrakitiyabha Mahidol** an diesen Tag zu einem Empfang in die beiden Festsäle des Stadtpalais der Fürsten Liechtenstein. Obwohl noch nicht so lange in Wien, scheint sich die Missionschefin in Österreich bereits gut eingelebt zu haben, was dieser glanzvolle Empfang einmal mehr bestätigte. Nach einer Begrüßungsansprache und den Hymnen gaben viele Gäste beim Small Talk der Hoffnung Ausdruck, dass die Unruhen, die das Wirtschaftszentrum Bangkok und das Urlaubsparadies Thailand derzeit erschütterte, ein baldiges Ende finden mögen. Thailand wäre ein zu wichtiger Stabilitätsfaktor in Asien als dass die Welt einer Destabilisierung gelassen zusehen könne. An diesem Abend allerdings waren alle guten Wünsche auf den König dieses schönen Landes fokussiert und auch wir schließen uns mit einem „ad multos annos“ diesen Wünschen an. (edka) ●



hktcd.com
The online marketplace
you can trust

hktcd.com
Your business - Our mission | HKTDC 香港貿發局

Republik Finnland.

Der 6. Dezember ist der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung 1917. An diesem Tag lud der Vorstand der „Österreichisch-Finnischen Gesellschaft“ unter der Patronanz der Botschaft und ihrer neuen Botschafterin **I.E. Anu Laamanen** zum Festakt zum 50jährigen Jubiläum der Gesellschaft in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Vor Beginn der Veranstaltung sangen Kinder der finnischen Schule in Wien traditionelle Volkslieder und die **Generalsekretärin, Soile Schäfer** verlas eine Grußbotschaft des Finischen Staatspräsidenten, Sauli Niinistö. Nun folgten die Begrüßungsworte von Präsident, **Konsul a.D. Gottfried Merckens** und daran knüpfte sich die Festrede der Botschafterin, I.E. Ana Laamanen. Im Anschluss an die Festrede übergab die Botschafterin wie alljährlich eine Stipendien Urkunde des Vereins Sonderfonds Sylvi Kekkonen an den Stipendiaten 2013 **Justas Stasevskij**. Zum Dank dafür erfreute Stasevskij die Gäste mit zwei Klavierstücken von Jean Sibelius. Darauf folgten Gesangseinlagen der Sopranisten **Kaisa Makkonen** unter der Klavierbegleitung von **Piritta Mononen**. Der nachfolgende Wortbeitrag von **Dr. Peter Kislinger** war erstens viel zu lang und zweitens für österreichische Zuhörer teils schwer verständlich. Nach einer weiteren Gesangsspende unter Violinbegleitung folgte erfrischenderweise der Stipendiat aus 2011 **Pauli Jämsä** mit seinem Liebling, der weltbekannten Tondichtung „Finlandia“ von Jean Sibelius, die er mit großer Bravour zum Besten gab. Schließlich bat man zum üppigen Buffet in den angrenzenden Nebenräumen mit Musikbegleitung durch **Kari Rakkola** mit finnische Tangos mittels Klavier und Gitarre. Ein wirklich gelungenes Fest! (edka) ●

Republik Kenia.

Vor 50 Jahren, am 12. Dezember 1963 erhielt das Land seine Unabhängigkeit; dies galt es heute zu feiern. Aus diesem Grund luden der erst vor kurzen neu in Wien eingetroffene Botschafter, **S.E. Michael A. Oyugi** und seine Gattin Diana am 11. Dezember 2013 im Festsaal des Hotel Intercontinental zu Buffetempfang. Kenia, eines der nach demokratischen Grundsätzen am weitesten fortgeschrittenen Land Ostafrikas besitzt weltweit höchste Anerkennung und ist schon seit Jahrzehnten eine der beliebtesten Urlaubsregionen für stressgeplagte Europäer am afrikanischen Kontinent. All dies drückte sich auch in der Teilnahme vieler Missionschefs des in Wien ansässigen diplomatischen Corps aus wiewohl afrikanische und asiatische Botschafter die Mehrzahl bildeten. Bemerkenswert auch die vielen anwesenden Manager was eine weitere Steigerung der wirtschaftlichen Kontakte zwischen beiden Ländern verspricht. Nach der Begrüßungsansprache des Botschafters intonierte die anwesende Kapelle die beiden Hymnen und verschönte den weiteren Ablauf durch wohlthuendes musikalisches Allerlei. Im Laufe der Veranstaltung entwickelte sich das Ganze dann immer zu einem fröhlichen Fest der Lebensfreude wozu wir dem Botschafterehepaar und ihren Mitarbeitern herzlich gratulieren dürfen. (edka) ●

Heiliger Stuhl.

Am 30. Oktober 1913 bezog Nuntius *Raffaele Scapinelli di Leguigno* die neuverbaute Nuntiatur in der Theresianumgasse 31. Im Namen von Papst Pius X. hielt er am 8. Dezember 1913 den diplomatischen Eröffnungsempfang ab, bei dem als offizieller Vertreter des Kaisers der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zugegen war. Als besonderen Dank an die katholische Kirche bestritt Kaiser Franz Joseph I. die gesamten Baukosten aus seinem Privatvermögen. An der Ausstattung der Räumlichkeiten der Nuntiatur hatten die Fürstenhäuser Liechtstein, Schwarzenberg, Auersperg, Windisch-Graetz, Esterházy, Kinsky, Pálffy, Hohenlohe, Dietrichstein, Harrach und Metternich erheblichen Anteil was die besonders exklusive Ausstattung dieser Räumlichkeiten erklärt.

Aus diesen Anlass des „100 Jahr Jubiläum“ lud der allseits beliebte derzeitige Apostolische Nuntius in Österreich, **Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen**



S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen
und sein neuer Nuntiaterrat Dr. Gabor Zoltan Pinter

am 12. Dezember 2013 zu einem Erinnerungsempfang in diese historischen Räumlichkeiten ein bei dem neben dem gesamten Diplomatischen Corps auch Mitglieder der spendenden Fürstenhäuser zugegen waren. Die schöne Geste von Nuntius Zurbriggen durch diese Veranstaltung das besondere Ereignis der 100 Jahr Feier wieder in die Erinnerung der Gegenwart zu rufen wurde von allen Anwesenden besonders gewürdigt und auch als Dank für die damalige großzügige Unterstützung verstanden. (edka) ●

Republik Kuba.

Anlässlich des Jahrestages der Revolution am 1. Januar luden der Botschafter, **S.E. Juan Carlos Marsan Aguilera** und seine Gattin am 12. Dezember 2013 zu einem Empfang mit anschließendem Fest in die Räume seiner Residenz. Nach einer kurzen Ansprache durch den Gastgeber und der Begrüßung von einer Reihe Missionschefs aus umliegenden Mittel- und Lateinamerikanischen Ländern ging man sofort daran ein Fest mit echt kubanischer Lebensfreude, bei der Musik, Gesang sowie Speisen und Getränke aller Art jeden politischen Aspekt verdrängten zu feiern. Auch eine interessante Art den Nationalfeiertag zu begehen was sicher allen Anwesenden wie man sehen konnte, großen Spaß machte. Wir von der Redaktion bedanken uns für die Einladung und sehen weiteren Veranstaltungen über Kuba mit Interesse entgegen. (edka) ●

Republik Kasachstan.

Anlässlich des Unabhängigkeitstages, des Tages der Republik am 16. Dezember lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Kairat Abdrakhmanov** und seine charmante Gattin zu einem Buffetlunchempfang in den Kristallsaal des Hotel Ritz Charlton Vienna. Nach dem Absingen der Hymnen mit jeweils einen Vertreter aus Kasachstan und einer etwas stimmenschwachen Vertreterin aus Österreich hielt der Botschafter eine umfangreiche, emotionale Rede bei der er die ausgezeichneten Beziehungen zwischen beiden Staaten besonders lobte und auch der Hoffnung Ausdruck verlieh, diese Kontakte in Zukunft noch weiter, besonders auf wirtschaftlichen Gebiet, auszubauen. Er sagte dies deshalb weil er dies nicht mehr beeinflussen könne, da er mit Anfang kommenden Jahres Österreich verlasse um die Position eines Botschafters seines Landes bei den Vereinten Nationen in New York zu übernehmen. Nach dieser Ankündigung begann der obligatorische Small Talk und das große „Lunchen“ und dabei konnte man erfahren wie leid es vielen Gästen war, das Botschafter Abdrakhmanov Wien verließ. Andererseits verstand man, dass er als wirklich exzellenter Diplomat, diesen Spitzenposten förmlich bekommen musste. Positiv bei dieser Veranstaltung fiel auf, dass heuer die Organisation durch das Hotel wesentlich besser gestaltet war und auch die Abfolge der Speisen einem erstklassigen Standard entsprach. Alles in allem ein rauschendes Abschiedsfest, dass als Präsenzfall für weitere Veranstaltungen dieser Art genommen werden sollte. (edka) ●

Highlights of the Seasons.

Bauherrenpreis 2013.

Am 26. November 2013 fand die Eröffnung der Bauschau im **Ausstellungszentrum im Ringturm** statt. Unter den ausgewählten Projekten befand sich z.B. das Pfliegewohnheim Liesing, beauftragt von der Gemeinde Wien, das Atelier Krawagna in Krumpendorf oder der mittlerweile berühmte islamische Friedhof der Gemeinde Altach in Vorarlberg, der auch gleichzeitig diesjähriger Aga-Khan Preisträger wurde. Seit 1967 vergibt die Zentralvereinigung der Architekten alljährlich den sogenannten Bauherrenpreis an außergewöhnliche Projekte. Unter den Einreichungen sammeln sich Bauten oder Freizeiteinrichtungen, die in den letzten drei Jahren in ganz Österreich entstanden sind. Sie sollen innovativen Charakter haben und eine positiven Beitrag zur Verbesserung des Lebensumfeldes leisten. (edka) ●

Corps Touristique feiert auch heuer wieder im Palais Ferstel.

Corps Touristique Austria unter seinem Präsidenten, **Dipl. Vw. Simion Giurca** lud am Montag, dem 2. Dezember 2013 seine wichtigen touristischen Presse- und Tradepartner zum jährlichen Galaabend ins wunderschöne Ambiente des Palais Ferstel, welches zur Verkehrsbüro Group gehört. Der Einladung folgten die Creme de la Creme der österreichischen Tourismusbranche, um das vergangene Jahr in festlicher Atmosphäre und bei einem köstlichen Buffet Revue passieren zu lassen, News aus den 27 teilnehmenden CT-Ländern zu erfahren, die neuen Direktoren kennen zu lernen und scheidende zu verabschieden sowie mögliche Kooperationen zu besprechen.





Unter den Gästen befanden sich u. a. Dr. Angelika Liedler-Janosik vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, zahlreiche Führungskräfte bedeutender Reiseveranstalter und touristischer Partner, u. a. Mag. Harald Nograsesk/Verkehrsbüro Group, Martin Bachlechner/Verkehrsbüro Group, Martin Fast/ITS Billa Reisen/Jahn Reisen, Ioannis Afukatudis/Thomas Cook Austria, Alexander Gessl/FTI, Dr. Josef Peterleithner/TUI Austria, Hanno Kirsch/ABTA, Günther Gross/Alltours, Robert Uhl/Dertour, Dr. Karsten Benz/Austrian Airlines, Paul Blaguss/Blaguss sowie Dr. Martin Sturzlbaum/Europäische Reiseversicherung und Dipl. Ing. Matthias Limbeck/Reed Messe – um nur einige Persönlichkeiten zu nennen.

Die Corps Touristique Awards, die seit 2006 jährlich an „ausgezeichnete Corps Touristique Partner“ verliehen werden, die sich durch ihre Leistung und Kooperation um die Mitgliedsländer verdient gemacht haben, gingen heuer an... ausgezeichneter Corps Touristique Medienpartner 2013 – Der Standard (entgegen genommen von **Sascha Aumüller** und **Mag. Stephan Hilpold**); ... ausgezeichneter Corps Touristique Tradepartner 2013 – ÖAMTC Reisen (entgegen genommen von **Mag. Erika Dworak**, **Alexander Hrdliczka** und **Mag. Gerhard Säckl**); ... Corps Touristique Ehrenpreis 2013 erhielt Austrian Airlines (entgegen genommen von **Dr. Karsten Benz**, **Mag. Angelika Zierhut** und **Johannes Walter**); ... Corps Touristique Preis für das touristische Lebenswerk – **KR Rudolf Wiedner** (entgegen genommen von **Paul Blaguss senior**); ... Corps Touristique Wandern-Sonderpreis – Weltweitwandern (entgegen genommen von **Sophie Borckenstein**).

Außerdem wurden erstmals der Corps Touristique Online-Award vergeben. Diesen erhielt TripAdvisor (entgegen genommen von **Alexandra Blanchard**, **Helena Eagan**, **Pia Carola Schratzenstaller** und **Tom Breckwoldt**). - Im Anschluss an die Verleihung erfolgte die Buffeteröffnung und eine After-Gala Party die bis Mitternacht andauerte und von vielen Gästen besonders gelobt wurde. Weitere Informationen finden sie unter www.corps-touristique.at. ●

**Ihre Schaltung um
100 Euro!**

www.diplomatic-press.net





Weihnachtsempfang der Wirtschaftskammer Österreich.

Zum Medien-Weihnachtsempfang lud wie alljährlich der Präsident der Wirtschaftskammer Österreich, **Dr. Christoph Leitl** am 9. Dezember 2013 in seine Sky Lounge. Wie groß das Interesse an dieser Veranstaltung ist drückt sich auch heuer wieder durch die Anwesenheit der vielen Spitzen von Journalisten aller Mediengattungen aus die einmal in entspannter Atmosphäre die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch den obersten Kammerchef erfahren wollten. Im Saal ein hell erleuchteter Christbaum, dazu eine zauberhafte Tischdekoration und ovale Tische, die eine Kommunikation wesentlich förderlicher sind. Inmitten der Gäste ein etwas sorgenvoll blickender Kammerpräsident, der u.a. ausführte:

„Man fragt sich wo die Reise bis 2018 hingehen soll, es gibt so viele großartige Betriebe mit großartigen Innovationen, aber die Steuerbelastung macht vieles zunichte. Die Wirtschaft will eine Trendwende von einer ansteigenden zur reduzierten Arbeitslosigkeit schaffen, aber dies ginge nur unter Mithilfe der Regierung. Diese Woche sollen die Regierungsverhandlungen abgeschlossen werden und man wird genau beobachten ob die Wünsche der Wirtschaft erfüllt werden, wenn nicht könne die neue Regierung nicht mehr mit der Hilfe der Wirtschaft rechnen. Eine Perspektive für die Zukunft wäre, sich in einer vernetzten Welt auch vernetzt zu äußern. Heute ist dies die Stimme der Wirtschaftskammer und genau dies werde er als Präsident auch in Zukunft für seine Wirtschaft tun. Die Kammer will auch ein besseres Bewusstsein für die Standortgestaltung erzeugen, insbesondere als für 2014 eine gute Wirtschaftsprognose erstellt werden konnte; allerdings die genannten 1,8 % glaubt selbst Wirtschaftsforscher Karl Aiginger nicht. Natürlich will man die Wirtschaft kommenden Jahr positiv gestalten aber dazu braucht es brauchbare Rahmenbedingungen. Es ist absolut kontraproduktiv diverse Innovationen abzusagen, denn fest steht jetzt schon, was diese Regierung im ersten Jahr ihres Arbeitens nicht umsetzt wird sie bis zum Ende der Periode, wenn diese überhaupt erreicht wird, nie mehr durchführen.“

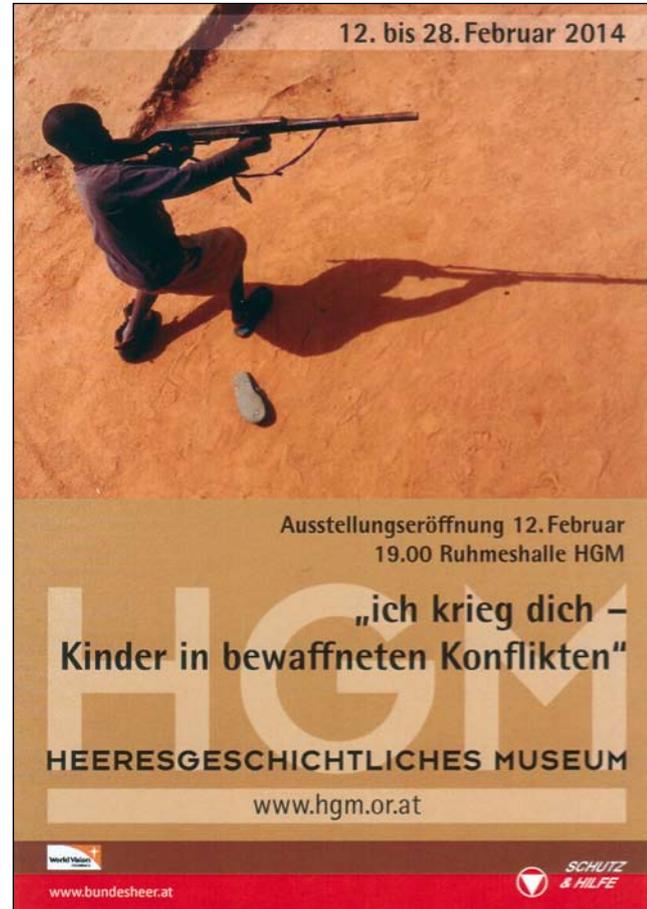
Soweit diese semipessimistische Weihnachtsansprache des Präsidenten, der allerdings meinte man dürfe nie die Hoffnung aufgeben, manchmal gebe es gerade zu Weihnachten doch noch Zeichen und Wunder. Im Anschluss an die Rede begab man sich zu den wirklich außerordentlich gut sortierten Buffet und an den Tischen kam es zu vielen emotionalen Diskussionen über das Gehörte. Ein interessanter, aufschlussreicher Abend besonders für Medienleute wofür wir uns bedanken wollen und allen Mitwirkenden schöne Feiertage wünschen. (edka) ●

Gedächtnisausstellung für Lisa Della Casa in der Staatsoper.

Die Wiener Staatsoper widmete der im Dezember 2012 verstorbenen österreichischen Kammersängerin und Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper **Lisa Della Casa** eine Ausstellung, die am 9. Dezember im Gustav Mahler Saal der Oper eröffnet wurde. Die Retrospektive, die als Teil einer internationalen Wanderausstellung nach einem Konzept der Kuratorin **Monika Faltermaier** und auf Initiative des Internationale Lisa Della Casa Freundeskreis veranstaltet wurde umfasst Fotos, Karrierestationen und biographische Aspekte der Sopranistin und konnte bis Mitte Jänner 2014 besichtigt werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.lisadellacasa.ch. ●

Neujahrsempfang HQ Austria.

Zum Auftrag des neuen Jahres luden die Präsidentin der Wirtschaftskammer, **Kommerzialrätin Brigitte Jank** und der Vorstand von Headquarters Austria, **Leo Hauska** am 20. Januar 2014 ins Hotel Sacher, zum bereits traditionellen Neujahrstreffen. Nach ausführlichen Informationen über die HQ Austria und dem bevorstehenden Kongress am 20./21. März 2014 folgte ein hervorragender Kurzvortrag des renommierten Netzwerkforschers, **Dr. Harald Katzmaier**, der einen ausgezeichneten Einblick in die Welt der sozialen Netzwerkanalyse bot. Danach hatten die Gäste Gelegenheit ihre eigenen Netzwerke auszubauen. Weitere Informationen finden Sie unter www.headquarters-austria.at. ●



Theaterkritiken.

Akademietheater: „Die Ahnfrau“ von Franz Grillparzer.

Im Jahre 1817 fand im Theater an der Wien eine umjubelte Uraufführung von einem hoffnungsfrohen Talent namens Franz Grillparzer statt die den tragödienhaften Titel „Die Ahnfrau“ trug, ein Schauerdrama mit vielen skurrilen Ansätzen. Und doch ist dieses Trauerspiel um das Geschlecht der Borotins von unmittelbarer Wirksamkeit und es könnte diese Dramatik auch heute noch im Akademietheater entfalten, ja, wenn dass nicht ein völlig verkorkster Regisseur, niemand geringerer als **Burgtheaterdirektor Matthias Hartmann** zu verhindern gewusst hätte. Vorab aber zur Handlung – man sollte sie zuvor lesen sonst ist man im Theater verloren ob der irrwitzigen Regieeinfälle und einem surrealen Bühnenbild von Volker Hintermeier.

Als dreijähriges Kind ist der Sohn des Grafen Borotin vor zwanzig Jahren in einem See ertrunken. Sein Vetter, der letzte männliche Verwandte, ist gerade ohne Nachkommen verstorben, und einzig seine Tochter Berta bleibt Borotin als Stütze seines Stammes. Der Graf erzählt ihr vom unheimlichen Fluch, der auf ihm und seiner Familie lastet. Die Ahnfrau der Borotins wurde als junges Mädchen zur Ehe gezwungen, trotz ihrer Liebe zu einem Anderen. Als ihr Mann sie beim Ehebruch erappte, tötete er sie, rasend vor Wut. Seitdem, so geht die Sage, muss die Ehebrecherin des Nachts solange wandeln, bis der letzte Zweig aus dem Stamm der Borotins verblichen ist. Eines Abends kommt Jaromir, Bertas Geliebter, auf der Flucht vor Räubern ins Schloss gestürzt. Völlig erschöpft findet er dort Schutz und Ruhe. Doch plötzlich erscheint ihm das Gespenst. Berta und Jaromir steht eine schreckliche Wahrheit bevor, und als man auf die Jagd nach den Räubern geht, muss nicht nur der alte Vater sterben.

Oliver Masucci als Räubersohn Jaromir nimmt man den verwegenen Helden nur bedingt ab, besonders wenn er Regieanweisung gleich zusammen mit dem Text verbindet wirkt alles obskur. Alle anderen wie der alte Graf (**Ignaz Kirchner**), der Kastellan (**Johann Adam Oest**) und auch Berta (**Maik Solbach**) sind permanent dazu verdammt sich lächerlich zu machen und in schulischen Rezitationsübungen zu schwelgen. Wenn dies aber ironisch verstanden werden soll so ist dieses Stück dafür zu schade. Wieder einmal erlebt man mit eigenen Augen welche Machwerke das Burgtheater und seine Subunternehmen um gutes Steuergeld produzieren und in unglaublicher Unverfrorenheit den Besuchern vorsetzen. Dann aber noch Jahresdefizite zu produzieren ist wohl der Gipfel der Frechheit. (edka) ●

Volksoper: Neue Nacht in Venedig – Gipfel der Geistlosigkeit.

Was Regisseur **Hinrich Horstkotte** bei der Neuinszenierung der Straußoperette „Eine Nacht in Venedig“ zusammenpfuschte ist himmelschreiend. Nach mehrmaligen Überarbeitungen seit der Uraufführung 1883 schien noch die Fassung von Erich Wolfgang Korngold 1923 die solideste zu sein, welche auch über



Eine Nacht in Venedig: Johanna Arrouas (Cibioletta), Michael Havlicek (Pappacoda). Copyright: Barbara Pálffy/Volksoper Wien.

viele Jahre Furore machte. Zwar hielt man sich bei dieser Fassung überwiegend an das Original was allerdings dabei herauskam war purer Kitsch und erinnert an kitschigste Operettenfilme aus der Nachkriegszeit. Was Volkso-
pernchef Meyer bewogen hat diesen Schmalspurregisseur aus Berlin auch noch die Verantwortung für Bühnenbild und Ausstattung zu übertragen war bei der Premiere am 14. Dezember 2013 allen Gästen schleierhaft. Für gerade diese Operette mit einer eher plumpen Handlung bedürfte es eine wohlüberlegten, phantasievollen Inszenierung, aber nicht Gondeln und Wellen aus Papiermaché, Häuser die im Canal Grande vorbeischwimmen oder gegen Ende alle Gebäude langsam einstürzen zu lassen; dies ist idiotischer Humbug und hat auf einer Volksopernbühne nicht zu suchen. Selbst die gewollten Gags wirkten aufgesetzt und teilweise dümmlich, was auf den Regisseur schließen lässt! Wenigstens die Interpreten und die musikalische Umsetzung konnten einigermaßen überzeugen. **Vincent Schirmmacher** als Herzog überzeugte stimmlich total, ein Herzensbrecher allerdings wird er nie und nimmer. **Mara Mastalir** als Fischerstochter Annina setzte ihre exzellente Technik ein, während **Sera Gösch** als Delacquas Frau stimmlich unterbelichtet blieb, ganz zu schweigen von **Johanna Arrouas** als Köchin Ciboletta, die dümmer nicht mehr wirken konnte. Herausragend, besonders beim Ohrwurm des berühmten Gondelliedes, **Jörg Schneider** als Leibbarbier Caramello; **Michael Havlicek** als Koch Pappacoda sollte eher schauspielern und nicht singen. Wirkliche Wohltat dieses Abends war das Dirigat von **Alfred Eschwe**. Er führte sein Orchester souverän durch die Operette und erwies sich einmal mehr als der Walzerspezialist. Einschmeicheln und mit viel Gefühl spielte seine Musiker sowie man es von einem Wiener Orchester erwartet. Besuchern sei geraten eher ein Walzerkonzert von Alfred Eschwe zu besuchen als sich diesen Klamauk in der Volksoper anzusehen. Der Applaus am Ende war passend – er tröpfelte! Schade um die vertane Zeit! (edka) ●

Eine „Mausefalle“ für die neuen **Kammerspiele**.

Seit 61 Jahren wird sie im Londoner Westend Theater gespielt; „Die Mausefalle“ von **Agatha Christies** und nun hat dieses Kriminalspiel aus 1952 endgültig Wien und die Kammerspiele erreicht. Unter der Regie von **Folke Brabands** bietet sich seine Version etwas langatmig an, sodass bis vor der Pause, wann endlich etwas geschieht, man ohne weiteres träumen könnte, wenn, ja wenn nicht diese grauenhaft engen Sitze wären und die nicht versetzten Sitzreihen, wo man maximal noch in der zweiten Reihe am Balkon die Aufführung wirklich verfolgen kann. Wirklich stimmig sind Kostüme und Bühnenbild von **Stephan Dietrich** sowie die Musik von **Felix Huber**, dass allesamt an Detektivfilme aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts erinnert. Landhaus mit Kamin, Ledersofas und Holztreppe, selbst der Wachsblumenstrauß ist farblos. Frage ist allerdings ob man diesen Klassiker persiflieren darf und auch der ironische Umgang mit der Vergangenheit ist so typisch für unser heutiges, verdrehtes Theaterverständnis. Die Charaktere allerdings sind ausformuliert; **Marianne Nentwich** als giftige Mrs. Boyle, **Siegfried Walther** als windiger Mr. Paravicini oder **Heribert Sasse** als Major Metcalf im Kilt. Dem stehen die weiteren Akteure, wie die freundlichen Hausbesitzer Mollie Ralston (**Alexandra Krismer**) und ihr aufbrausender Gatte (**Alexander Jagsch**) sowie der verwirrte angebliche Architekt Christopher Wren (**Martin Niedermair**) und

Siegfried Walther (Mr. Paravicini), Heribert Sasse (Major Metcalf), Alexandra Krismer (Mollie Ralston), Martin Niedermair (Christopher Wren), Alexander Jagsch (Giles Ralston). © Erich Reismann



die burschikose Miss Casewell (**Silvia Meisterle**) in nichts nach. Den Vogel aber schießt **Martin Zauner** als großartig, hintergründiger Sergeant Trotter ab, der Gutes will aber Böses schafft. Das Böse aber es passiert wie das Amen im Gebet, und immer wenn die Musik bedrohlich anschwillt wird es finster. Was wirklich geschah – man würde es nicht glauben, aber laut Agatha Christies werden wir gebeten nichts zu verraten – sonst würde etwas Schreckliches geschehen; schauen Sie sich das an, es ist auch im Februar von 6. bis 9. und 14. bis 18. sowie am 24. auf dem Spielplan; viel Vergnügen! (edka) ●

„Hamlet“ an der Burg – ein Erlebnis.

Obwohl so berühmt wie dieses Shakespearestück ist es an der Burg sehr selten gespielt worden. 2002 inszenierte Klaus Maria Brandauer mit Michael Maertens in der Titelrolle, es wurde aber ein Flop. Nun haben wir diesmal **Andrea Breth** als Regisseuse und sie versteht es in fast sechs Stunden das Drama nahezu ungekürzt spannendst zu präsentieren wobei vor allem **August Diehl** als Hamlet glänzt. Doch nun zum Inhalt.

Prinz Hamlet kehrt vom Studium in Wittenberg an den Hof in Helsingör zurück. Sein Vater, König von Dänemark, ist gestorben. Dessen Bruder Claudius hat Hamlets Mutter Gertrud geheiratet und ist der neue König. Der Geist von Hamlets Vater erscheint des Nachts und enthüllt seinem Sohn, dass er von Claudius heimtückisch ermordet wurde. Der Prinz schwört Rache. Er stellt sich wahnsinnig – und treibt damit Ophelia, die Hamlet liebt, tatsächlich in den Wahnsinn. Hamlets Innenwelt gerät ebenso sehr aus den Fugen wie die Welt um ihn herum. Mit einer Schauspielertruppe, die ein Stück am Hofe aufführt, entlarvt er das Verbrechen des Königs an seinem Vater. Claudius wehrt sich. Derweil werden im Hintergrund unüberhörbar die Kriegstrommeln gerührt. Am Ende der Tragödie stehen der Tod, das Schweigen – und Fortinbras, der kriegerrische Usurpator aus Norwegen. Das gewaltige, auch sprachlich explosive Bewusstsein des Dänenprinzen in Shakespeares 1603 erstmals gedruckter Tragödie sprengt den üblichen Rahmen eines Theaterstücks. Die intelligenteste Gestalt der gesamten Literatur oszilliert unablässig zwischen Tat und Kontemplation, ratio und irratio, Wahn und Sinn, Sein und Nichtsein und entwickelt dadurch eine ungeheure Kraft.

Das Ensemble, neben Neulingen auch große Köpfe gehen neben der Hauptfigur des Hamlet ein wenig unter, souverän als Oberkämmerer Polonius ist **Ude Samel**, Ophelia in Jugendjahren (**Wiebke Mollenhauer**) wirkte eher blass, als verlassene, irre Greisin ist **Elisabeth Orth** ein Kabinettstück. Auch Königin Gertrud, Hamlets Mutter (**Andrea Clausen**) ist treffsicher in Psychologie und Gestaltung, **Markus Meyer**, als Horatio ein dubios kalkulierender Beobachter. Ein verbales Kabinettstück auch die Totengräberszene am Ende des fünften Aktes mit **Hans-Michael Rehberg** und **Hans Dieter Knebel**. Dem Abend angemessen auch das etwas zu klinisch reine Bühnenbild von **Martin Zehetgruber** und die aufwühlende Bühnenbegleitmusik. Gesamt gesehen eine Produktion die sich sehen lassen kann und die einen jungen Mimen die einzigartige Gelegenheit bietet seine großen schauspielerischen Fähigkeiten zu beweisen. Von ihm wird in Zukunft noch vieles zu erwarten sein. Weitere Aufführungen am 2. Februar 2014 von 15-21 Uhr und 23. Februar 2014 von 16-22 Uhr. (edka) ●

„Woyzeck“ und „Maria Stuart“ im Volkstheater.

Michael Schottenberg ließ das Jahr 2013 mit zwei kontraversiellen Premieren an seinem Haus auslaufen, auf der einen Seite mit Georg Büchners Dramenfragment „Woyzeck“, auf der anderen Seite mit Friedrich Schillers Tragödienklassiker „Maria Stuart“.

WOYZECK. Dieses Stück basiert auf einer wahren Begebenheit. Büchner hat diesen Fall aus den amtsärztlichen Berichten von Hofrat Dr. Klarus im Jahre 1824 kennengelernt. Es handelt sich um eine Begebenheit von brennender Aktualität für die damalige Zeit, die abgöttische Liebe zu einem Menschen, die mit einem Mord endet. Trotzdem sollte ein Jahrhundert vergehen bis die Uraufführung dieses Dramenfragmentes 1913 im Münchner Residenztheater stattfand. Michael Schottenberg straffte die Handlung in knapp 1,5 Stunden nach einem Konzept von Robert Wilson und mit Songs von Tom Waits und Kathleen Brennan. Die Aufführung verstörte und beeindruckte.

te gleichermaßen dank großartiger schauspielerischer Leistungen: faszinierend **Haymon Maria Buttinger** in der Titelrolle, im kongenial zur Seite die junge deutsche Schauspielerin **Hanna Binder**, die für die Darstellung der Marie für den Nestroy Preis 2013 in der Kategorie „Bester Nachwuchs“ nominiert wurde. Besonders erwähnenswert noch **Thomas Kamper** (Hauptmann), **Susa Meyer** (Margareth) und **Matthias Mamedof** (Karl). Dem gesamten Ensemble gebührt großes Lob; das Bühnenbild allerdings machte leider diese Eindrücke rasch zunichte.

MARIA STUART. Friedrich Schillers 1800 am Hoftheater zu Weimar uraufgeführte Trauerspiel um Macht, Liebe und politisches Kalkül zeigt die letzten Tage der schottischen Königin Maria Stuart die als sündige Verführerin und zugleich bemitleidenswertes Opfer der berechnenden Strategin, der Königin von England, gezeigt wird. Maria Stuarts Anklage wurzelt in gekränkter Eitelkeit, Eifersucht und Neid. Marias Triumph erlebt sie im letzten Akt, in dem sie das Todesurteil in freier Entscheidung annimmt, während die politische Siegerin Elisabeth vereinsamt zurückbleibt. In der Regie des Schweizers **Stephan Müller** brillieren die beiden Protagonistinnen, die Vollblutschauspielerin **Andrea Eckert** (ihre fulminante Darstellung der Maria Callas in dem Stück „Meisterklasse“ ist noch in bester Erinnerung!) als Königin Elisabeth von England und **Martina Stilp** als unglückliche schottische Königin Maria Stuart. Die übrigen Rollen sind beeindruckend besetzt. **Günter Franzmeier** (Robert Dudley, Graf von Leicester), **Alexander Lhotzky** (Hüter der Maria), **Jan Sabo** (Mortimer), u.v.a. Stimmig auch das Bühnenbild von **Michael Simon** (Klaus Gellner) ●



Maria Stuart: v.l.: Günter Franzmeier, Andrea Eckert, Martina Stilp. © Gabriela Brandenstein

Opern Air Gars 2014

DER FREISCHÜTZ

Romantische Oper von Carl Maria von Weber

Kartenvorbestellungen werden ab sofort unter der Nummer 02985/33000 sowie per Email an office@opernair.com entgegengenommen.

Jahresprogramme 2014.

150 Jahre MAK: Von der Vorbildersammlung zum interkreativen Inspirationsmuseum.

Mit radikal neuen räumlichen und geschärften inhaltlichen Qualitäten präsentiert sich das MAK zu seinem 150-jährigen Jubiläum. Mehr als 2.300 Quadratmeter neugestaltete permanente Ausstellungsfläche verführen zum Eintauchen in die faszinierende Disziplin angewandte Kunst und ihr Potenzial als Inspirationsquelle für andere Kunstsparten. Die völlige Transformation der MAK-Studiensammlung zum dynamischen MAK DESIGN LABOR, das als zentrales Jubiläumsprojekt exakt zum 150. Geburtstag des Museums am 12. Mai 2014 eröffnet wird, ermöglicht innovative, unmittelbare Zugänge zur weltberühmten MAK-Sammlung. Die neuen MAK-Schausammlungen *Asien* und *Teppiche*, die ebenfalls 2014 eröffnet werden, stärken den Modellcharakter des MAK als Mehrspartenmuseum mit internationalem Profil. Neben den neuen permanenten Präsentationen verdeutlichen die drei Jubiläumsausstellungen *VORBILDER. 150 Jahre MAK: Vom Kunstgewerbe zum Design*, *WEGE DER MODERNE. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen* und *HOLLEIN* aus unterschiedlichen Perspektiven die Relevanz des MAK als interkreatives, einem positiven Wandel verpflichtetes Globallabor.

Christoph Thun-Hohenstein, Direktor MAK: „Der in den vergangenen Jahren geschärfte Blick auf eine neue Moderne, in der die Digitalität ähnlich weitreichende Auswirkungen hat wie die Industrialisierung für die letzte Moderne, hat im MAK einen neuen Lebenszyklus, eine neue Sichtweise in der Auseinandersetzung mit der unschätzbaren Sammlung des Hauses in Gang gesetzt. Interdisziplinarität, die schon ein Schlüssel zum Erfolg der Wiener Moderne war, versuchen wir nicht nur aus dieser Perspektive heraus, sondern auch vor dem Hintergrund eines zeitlich wie inhaltlich breit angelegten Designbegriffs verstärkt voranzutreiben. Im neuen MAK DESIGN LABOR wird sich dieser Ansatz erstmals erfahrbar manifestieren.“ Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●



2013 eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte des Belvedere. Ausblick auf 2014.

Mit insgesamt rund 960.000 Besucherinnen und Besuchern an den Ausstellungsstandorten **Belvedere**, **Winterpalais** und **21er Haus** verzeichnete das Museum nach dem Ausnahmejahr 2012, in dem anlässlich des 150. Geburtstagsjubiläums von Gustav Klimt erstmals die Millionengrenze überschritten werden konnte, 2013 eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte der Österreichischen Galerie Belvedere. Mit einer Steigerung von rund 8 % (vgl. 2011) an heimischen wie internationalen Gästen und einem Eigendeckungsgrad von rund 57 % entwickelten sich die Belvedere Standorte, das neu eröffnete Winterpalais sowie das 21er Haus im Jahr 2013 äußerst positiv.

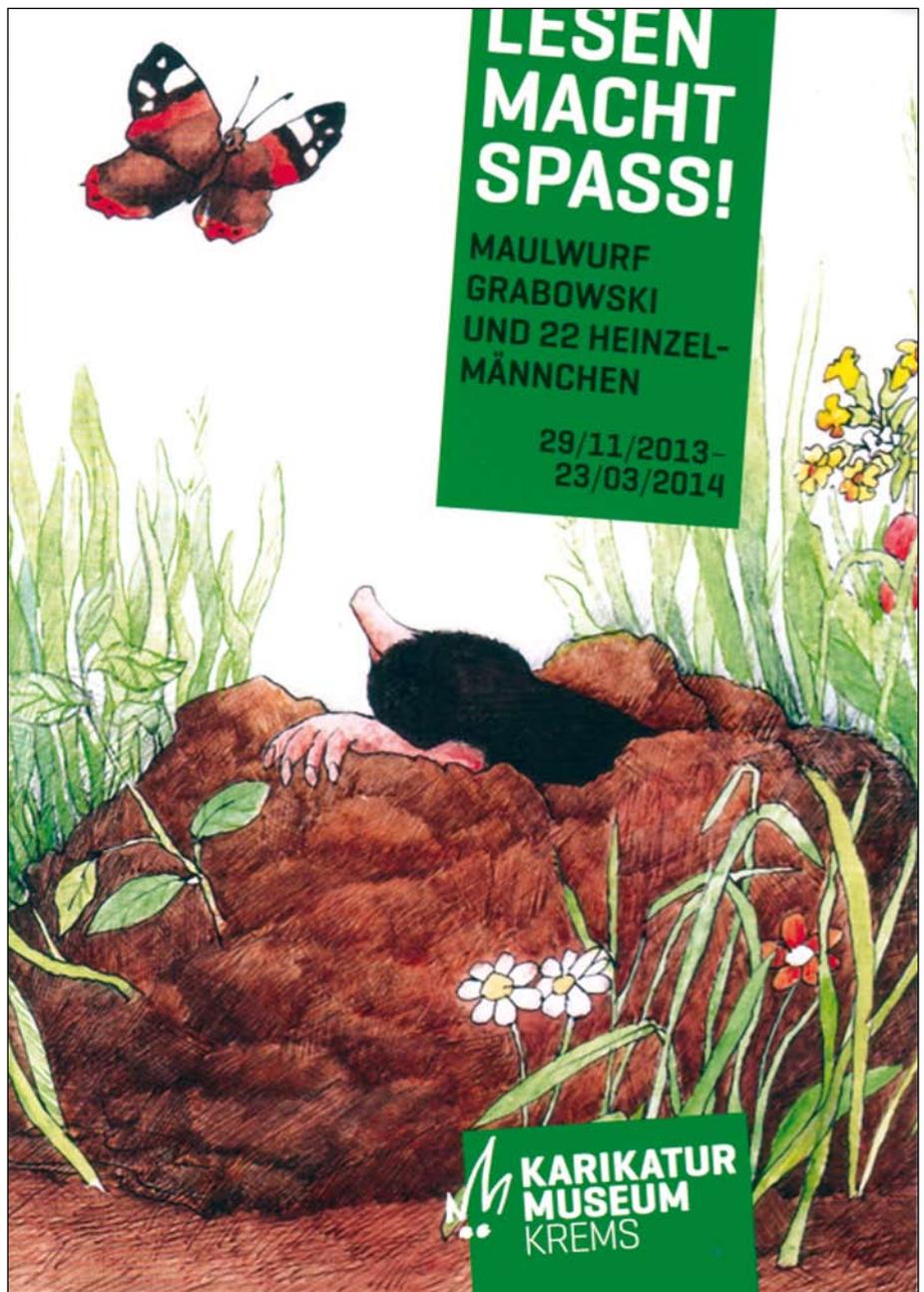
„Es erfüllt mich gleichermaßen mit Stolz, auf das äußerst erfolgreiche Jahr 2013 - eines der erfolgreichsten in der Geschichte des Museums zurückblicken wie bereits einen Ausblick auf ein wirklich spannendes Jahr 2014 geben zu können. Das Belvedere hat sich vor allem auch international als Ort für herausragende Ausstellungen etabliert bzw. positioniert und setzt Jahr für Jahr in allen Museumsbereichen wichtige Meilensteine. So haben wir u. a. mit dem Belvedere Research Center eine Vorzeige-Forschungseinrichtung geschaffen, deren Tätigkeit weit über die österreichischen Grenzen hinaus wahrgenommen und geschätzt wird. Auch die Belvedere Kunstvermittlung hat, aufbauend auf der hervorragenden Arbeit der letzten Jahre, ihre Vorreiterrolle im Bereich der Entwicklung und Umsetzung neuer Vermittlungsansätze ausgebaut. So werden wir auch im Jahr 2014 nicht nur umfangreiche Ausstellungsprojekte an nunmehr vier Ausstellungsstandorten realisieren, sondern in allen Bereichen des Museums unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen und diese auch für unsere Besucherinnen und Besucher sichtbar machen“, zeigte sich **Agnes Husslein-Arco**, Direktorin des Belvedere, erfreut über die Entwicklung des Belvedere. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Kunsthalle Krems und Karikaturmuseum.

Die beiden Hauptinstitutionen Kunsthalle Krems und Karikaturmuseum Krems sowie die Factory und das Forum Frohner präsentieren im Jahr 2014 rund 20 ambitionierte Ausstellungen und Sonderprojekte, die plurale Zugänge, Perspektiven und Deutungsangeboten offerieren und Interpretationsspielraum für Welt- und Werteverständnis ermöglichen. Wie schon in den vergangenen Jahren verstehen sich die Institutionen der Kunstmeile Krems als facettenreiches Kulturangebot: als Schatzkammern mit temporär präsentierten Kunstwerken, als Laboratorien, als Vermittlungs- und Informationsorte und nicht zuletzt als Stätten des Staunens und Lernens, an denen kunst- und kulturhistorisches Erbe in Permanenz neu verhandelt wird.

Die Kunsthalle Krems zeigt ab 16. März 2014 eine epochenüberschreitende Überblicksausstellung mit dem Titel „Zurück in die Zukunft. Von Tiepolo bis Warhol. Die Sammlung Klüser“, die dem Medium der Zeichnung gewidmet ist.

Das Karikaturmuseum Krems startet ab 26. Januar 2014 mit der Ausstellung „Zeichnen für den Frieden. Die Friedenstaube in der Karikatur anlässlich 100 Jahre Erster Weltkrieg“ in das neue Ausstellungsjahr, die dem ältesten und bekanntesten Friedenssymbol für eine gewaltlose Welt gewidmet ist. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthalle.at. ●



Essl Museum feiert 15-jähriges Jubiläum mit „made in austria“.

Im Jahr 2014 wird das Essl Museum 15 Jahre alt. In diesem Jubiläumsjahr wird die österreichische Gegenwartskunst, die den Kern der Sammlung Essl bildet, im Vordergrund stehen. Unter dem Jahresmotto „made in austria“ wird ein breites Spektrum der heimischen Kunstproduktionen seit 1945 präsentiert. **Bundespräsident Dr. Heinz Fischer** übernimmt für das gesamte Ausstellungsjahr den Ehrenschutz.

„Kunst ist unser Leben. Kunst ist unsere Leidenschaft. Deshalb haben wir das Essl Museum errichtet. Die Sammlung zeitgenössischer Kunst und das Museum verstehen meine Frau und ich als unser kulturelles Erbe, das wir den Menschen heute und jenen der kommenden Generationen zur Verfügung stellen. Es ist ihr Kulturgut, das wir verwalten“, so **Prof. Karlheinz Essl** zum Jubiläumsjahr 2014. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum. ●

Unsere Stadt! JÜDISCHES WIEN BIS HEUTE

Die neue permanente Ausstellung. Ab 19. November 2013

Jüdisches Museum Wien

ein museum der **wien** | **historie**

Dorotheergasse 11, Wien 1 · So - Fr 10 - 18 Uhr · www.jmw.at

Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute.

In der permanenten Ausstellung führt der Weg im Palais Eskeles von der Gegenwart zurück in die Vergangenheit. „Unsere Stadt!“ ist die permanente Ausstellung zur jüdischen Geschichte der Stadt Wien. Im Erdgeschoß beginnt die Ausstellung mit dem Jahr 1945 und führt bis in die Wiener jüdische Gegenwart. Sie berichtet von der fast gänzlich vernichteten jüdischen Gemeinde, die sich gegen den Widerstand der österreichischen Nachkriegspolitik im Laufe der folgenden Jahrzehnte zu einer zwar kleinen, aber vielschichtigen und lebendigen Gemeinde entwickelte. Es ist eine zutiefst wienerische Geschichte über Immigration: zunächst aus Ostmitteleuropa, dann aus der ehemaligen Sowjetunion – vor allem aus dem zentralasiatischen Raum. Nach dem Blick in die Gegenwart setzt sich die Ausstellung im zweiten Stock fort und führt in die jüdische Geschichte Wiens vor 1945 ein: vom Mittelalter bis zur Schoa. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der dritten jüdischen Gemeinde, die zwischen der 1848er Revolution und 1900 zur größten deutschsprachigen und drittgrößten europäischen Gemeinde wird. Sie ist es, die bis heute den Blick auf das jüdische Wien prägt. Weitere Informationen finden Sie unter www.jmw.at. ●

Ausstellungen bis 30. April 2014.

Albertina: In Farbe! Clair-obscur-Holzschnitte der Renaissance.

Mehr als 200 Werke aus der Privatsammlung des Malers **Georg Baselitz** und aus den Beständen der Albertina demonstrieren in dieser Ausstellung auf beeindruckende Weise die Entstehung und künstlerische Entwicklung des Clair-obscur-Holzschnitts im 16. Jahrhundert. Gezeigt werden besonders schöne und seltene, teilweise nur einmalig existierende Drucke. Die Ausstellung bietet einen geschlossenen Überblick über die bedeutendsten Werke aller Meister in den verschiedenen Ländern und spannt den Bogen von den ersten Drucken

in der neuen Technik von Lucas Cranach und Hans Burgkmair über Arbeiten italienischer Künstler wie Ugo da Carpi und Beccafumi bis zu den Meisterwerken eines Hendrick Goltzius oder Andrea Andreani am Ausgang des 16. Jahrhunderts. Die neue Technik wurde auch in späteren Jahrhunderten angewandt, doch war die Blütezeit des Clair-obscurs das 16. Jahrhundert. Die Ausstellung ist noch bis 16. Februar 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Kunst Haus Wien: Michel Comte. Meister des Spontanen und der Wandlung.

Bis 16. Februar 2014 würdigt das Kunst Haus Wien, ein Museum der Wien Holding, den Schweizer Starfotografen Michel Comte in einer umfassenden Ausstellung und schöpft dabei erstmals aus mehr als drei Jahrzehnten seines Schaffens. - Der 1954 geborene Fotograf gilt als wahrer Meister des Spontanen und der Wandlung, der stets neue Herausforderungen sucht. In den mehr als 30 Jahren seiner Karriere hat er Filmstars, Supermodels, Größen des Jazz und der Kunst ebenso fotografiert wie Menschen auf den Krisenschauplätzen der Welt. Comte bewegt sich fotografierend auf dem roten Teppich der Filmfestspiele und der Luxushotels genauso wach und neugierig wie in den Ruinen der Kriegszonen von Afghanistan oder Bosnien.

Die Ausstellung, entwickelt vom Museum für Gestaltung Zürich, präsentiert die wesentlichen Etappen aus Michel Comtes Schaffen in mehreren Werk- und Themengruppen: in einem Teil sind die weltbekannten Porträts, Mode- und Werbebilder sowie die Akte zu sehen, die er seit 1979 geschaffen hat. Ein Abschnitt gibt mit einem Making-of einer Werbekampagne und unbekanntem Material aus Comtes Archiv einen Einblick in die Arbeit, die hinter seinen Bildern steht. Ein weiterer Bereich ist Comtes Engagement für karitative Institutionen gewidmet. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthauswien.com. ●



Ach, sie sind mir so bekannt ...

Hermann Leopoldi ...
Georg Kreisler ...
Alfred Polgar ...
Peter Wehle ...
Armin Berg ...
Peter Herz ...

Essl Museum: Transcending Cultures.

Mit „Transcending Cultures“ gibt das Essl Museum einen aktuellen, eindrucksvollen Einblick in die junge Kunstszene Zentral- und Südosteuropas. Zu sehen sind neue Werke von zwanzig Künstlern aus Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Tschechien, Ungarn, der Slowakei, Slowenien und der Türkei. Im Sinne des Titels bestimmen grenzüberschreitende Dialoge die Präsentation und eröffnen somit neue Diskursmöglichkeiten. Gezeigt werden Arbeiten der Preisträger des „Essl Art Award CEE 2013“ sowie der Collector's Invitations von **Prof. Agnes Essl**, die aufgrund ihrer hohen künstlerischen Qualität und Individualität von der internationalen Jury ausgewählt wurden. Die Ausstellung ist noch bis 2. März 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum. ●



akzent
theater
1040 theresianumgasse 18

Museum Judenplatz: Eröffnung „A Good Day“ Eine Installation von Andrew M. Mezvinsky.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus Kunst und Kultur präsentierte Museumsdirektorin **Dr. Danielle Spera** die neue Wechsausstellung „A Good Day“ Eine Installation von **Andrew M. Mezvinsky** im Museum Judenplatz, einem Museum der Wien Holding.

Im Rahmen der Reihe Jewish Museum Contemporary im Museum Judenplatz werden bis 2. März 2014 die Arbeiten des amerikanischen Künstlers Andrew M. Mezvinsky gezeigt. „Andrew Mezvinsky zählt zu den interessantesten jungen Künstlern, die derzeit in Wien tätig sind“, betonte Danielle Spera im Rahmen der Eröffnung. Mezvinsky wurde 1982 in Philadelphia geboren und lebt und arbeitet seit nunmehr zwei Jahren in Wien. Für das Museum Judenplatz hat Mezvinsky eine eigene Installation entworfen, die von Primo Levis Betrachtungen zum Überleben in Auschwitz ausgehen. Mezvinskys Arbeit ist von Primo Levis Gedanken über die Definition eines guten Tages in Auschwitz geprägt. „A good Day“ -dieser ironische Titel, den Primo Levi wählte und Mezvinsky für seine Arbeit übernimmt, spielt auf die erste Sonne in Auschwitz an, die eine kleine Hoffnung auf Überleben birgt. Weitere Informationen finden Sie unter www.imw.at. ●

Spätmoderne Slowakei. Gebaute Ideologie

Über das 20. Jahrhundert hinweg entstand die slowakische Architektur vorrangig unter nichtdemokratischen Regimes und stand daher oft im Spannungsfeld zwischen Moderne und Totalitarismus. Auch das architektonische Schaffen einer Reihe weiterer europäischer Staaten wie beispielsweise Italien, Spanien, kurzzeitig auch Österreich sowie Nationen des ehemaligen sowjetischen Einflussbereiches wurde durch ähnliche Umstände bestimmt. Diese Regimes initiierten, beeinflussten oder ermöglichten Werke, die eine gewisse Ähnlichkeit aufweisen. Das Verhältnis zwischen Moderne und Totalitarismus sowie deren Widerspiegelung in der Architektur sind das Thema zweier aktueller Forschungsarbeiten an der Technischen Universität von Bratislava und Basis für die neueste Ausstellung der Reihe „Architektur im Ringturm“ des Wiener Städtischen Versicherungsvereins. **Kuratoren:** Prof. Adolph Stiller, Dr. Henrieta Moravčíková. Ausstellungszentrum im Ringturm 1010 Wien, Schottenring 30. **Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag: 9:00 bis 18:00 Uhr, freier Eintritt (an Feiertagen geschlossen). Die Ausstellung ist bis 14. März 2014 zu besuchen. Weitere Informationen unter www.wst-versicherungsverein.at. ●

A Good Day
Eine Installation von Andrew M. Mezvinsky

6. November 2013 bis 2. März 2014

Jüdisches Museum Wien
Judenplatz

ein museum der wienholding

WIEN KULTUR, bmk, Raiffeisen, UNIGA, Lichterlab

Judenplatz 8, Wien 1 · So – Do 10 – 18 Uhr, Fr 10 – 14 Uhr · www.jmw.at